

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die Handschriften der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe**

Die Handschriften von St. Blasien

**Höhler, Peter**

**Wiesbaden, 1991**

St. Blasien 87

[urn:nbn:de:bsz:31-7351](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-7351)

St. Blasien 85

ASSION (s. Literatur); D. MERTENS, *Jacobus Carthusiensis*, Göttingen 1976, S.76, 110, 139f, 283 und DERS. in: <sup>2</sup>VL 4, 1983, Sp.483 f.

St. Blasien 85

## Otto Aicher, Römische Geschichte

Papier · 346 Bl. · 19 × 15 · Salzburg · um 1700

Fünf Hände. Pergamentband (Auf dem Bezug Digesten 28,4 mit Kommentar, Anfang 14.Jh.). Literatur: ETTLINGER, S.41.

15<sup>r</sup>-321<sup>r</sup> Abschrift aus: Otto Aicher, *Historia quartae Monarchiae sacra et profana, exhibens gesta, dicta et symbola Principum Romanorum*, St. Gallen 1691, Teil 1, S.332 – Teil 2, S.111. 332<sup>r</sup>-345<sup>v</sup> beigelegter Nachtrag, nach 99<sup>r</sup> einzufügen. Zu Aicher (1628-1705) s. NDB 1, S.116 und A. MÜHLBÖCK, *Die Pflege der Geschichte an der Alten Universität Salzburg*, Wien 1973, S.22-30.

St. Blasien 86

## Notata in Institutiones

Papier · XII + 723 S. · 20 × 15 · Salzburg (?) · 17.Jh.<sup>2</sup>

Pergamentband, 3 Hände. Vermutlich wie St. Blasien 80 und 81 aus Salzburg (S.21 Hinweis auf den Erzbischof von Salzburg). Schenkungsvermerk auf dem Vorderspiegel unleserlich gemacht. Darunter Rekonstruktionsversuch: *Ad Bernardum Bronnan Anno 1699 vel 1649*, vermutlich von der Hand Kefers (vgl. St. Blasien 61, 72, 73, 80, 81, 93). Literatur: ETTLINGER, S.35 f.

S.1-574 *Notata in Collegio privato ex Institutionibus*. Kollegausarbeitung; s. a. St. Blasien 113.

St. Blasien 87

## Über Heiligenverehrung und Verwandtes

Papier · XV, 441 Bl. · 18,5 × 15,5 · Ostschweiz · Ende 16.Jh.

Wz.: PICCARD, Turm X, 190/191 (1598 bzw. 1599 belegt). Kurrentschrift von einer Hand. Flexibler brauner Lederband mit Blindprägung. Altes Rückenschildchen mit dem Buchstaben G.

Herkunft: Datierung nach Wz. (Ravensburger Papier) und Schrift. Vermutlich auf eine um 1528 entstandene Vorlage zurückgehend (5<sup>r</sup>-24<sup>r</sup> Bezugnahme auf die Disputationen in Baden [1526] und Bern [1528], gegen Oekolampad, Franz Kolb und Zwingli gerichtet). Die Mundart verweist auf Entstehung in der Ostschweiz.

Mundart: hochalemannisch

Literatur: ETTLINGER, S. 39 f; E. STAEHELIN, Bibliographische Beiträge zum Lebenswerk Oekolampads, in: Basler Zs. f. Geschichte u. Altertumskunde 27 (1928) 191-234, hier S. 233 Nr. 2.

1<sup>r</sup> ›Von Fürbitt der lieben Heiligen‹. Register.

5<sup>r</sup>-204<sup>v</sup> ÜBER DIE FÜRBITTE DER HEILIGEN, HEILIGENVEREHRUNG UND VERWANDTES. (5<sup>r</sup>-24<sup>r</sup>) Widerlegung der von Oekolampad, Franz Kolb und Zwingli auf den Disputationen zu Baden (1526) und Bern (1528) vertretenen Stellungnahmen. *Ableinung unnd verantwortung der 27 Sprüchen, so Oecolampadius uff denn gehaltenen Disputationen ... mit zustimmung Zwingliß und Francisc Kolben ... wider die fürbit der lieben heiligen ... ingeführt und fürgewendt ...* (25<sup>v</sup>-81<sup>v</sup>) Nachweis, daß die Fürbitte der Heiligen notwendig und von Gott gewollt sei und von der gesamten christlichen Tradition anerkannt werde. (82<sup>r</sup>-89<sup>v</sup>) *Der Dütschen Eid zu Gott und den Heiligen ...* (113<sup>r</sup>-119<sup>v</sup>) Von der Verehrung des heiligen Kreuzes. (125<sup>r</sup>-154<sup>v</sup>) *Von Christi unnd der heiligen Biltnus ...* (166<sup>r</sup>-181<sup>v</sup>) Von Wallfahrten und Wallfahrtsorten. (182<sup>r</sup>-194<sup>v</sup>) Von Feiertagen. (196<sup>r</sup>-197<sup>v</sup>) Vom rechten (kritischen) Verständnis der Legenden. Zum Schluß (204<sup>v</sup>) betont der Verfasser, daß er seine Argumentation ausschließlich auf die Bibel, die alten Kirchenlehrer und die tausend Jahre alten Konzilsbeschlüsse gestützt habe.

205<sup>r</sup>-209<sup>v</sup> *Von dem Ave Maria und den zwölfstücken des cristenlichen gloubens ...*

210<sup>r</sup>-232<sup>v</sup> *Von den Antiphonis Salve Regina und Regina Coeli.* In der Schlußschrift (232<sup>v</sup>) heftige Polemik gegen den Augsburger Arzt Achilles Pirmin Gasser, der angeblich die Antiphon Salve Regina in einer Druckschrift geschmäht und ein gottloses Gedicht genannt habe. - 233<sup>r</sup>-441<sup>v</sup> leer.

St. Blasien 88, 89 und 90

## Aemilianus Ussermann, Analysis libri Geneseos

Papier · I, 236-444; I, 442-698; I, 698-938 Bl. · 17,5 × 11 · Salzburg · vor 1769

Nur verso beschrieben. Folierung zeitgenössisch. Eine Hand (Autograph). Halblederbände. Literatur: ETTLINGER, S. 40.